

# Volker Tagblatt

Er scheint täglich um 6 Uhr früh in der eigenen Druckerei, Habegky-Straße 20. — Die Redaktion befindet sich Giffanstraße 24 (Sprechstunden von 5 bis 6 Uhr p. m.), die Verwaltung Caféplatz 1 (Papierhandlung Jol. Kimpotic).  
 Fernsprecher Nr. 58.  
 Verlag der Druckerei des „Volker Tagblatt“ (Dr. W. Kimpotic & Co.).  
 Herausgeber:  
 Redakteur Hugo Dubel.  
 Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich:  
 Paul Korbet.

Preis des h. Blattes.  
 Monatlich 2 K 60 h.  
 Vierteljährig 7 K 20 h.  
 Für das Ausland erhebt sich die Postgebühr um die Hälfte höher.  
 Postverkefantenkonto Nr. 138.575.  
 Anzeigenpreise:  
 Eine Zeile (4 mm hoch, 8 cm lang) 30 h, ein Wort in Zeilenbreite 4 h, in Fettdruck 8 h. W. Namenrichtern werden mit 2 K für eine Garmondzeile 4 Zeilen zwischen Text r. 1 K für eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Vola, Sonntag 30. Jänner 1916.

Nr. 3395.

## Alessio und San Giovanni di Medua besetzt.

### Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 29. Jänner. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Brückenköpfe von Usceszko am Dnjeper wurde heute früh kräftig angegriffen. Die tapferere Besatzung schlug den Feind zurück. Das Dorf ist mit russischen Leichen bedeckt. Ueber der Streifenfront erschienen gestern ein feindliches Flugzeuggeschwader. Von elf russischen Flugzeugen wurden zwei durch Artillerievolltreffer vernichtet, drei zur Notlandung hinter den feindlichen Linien gezwungen. Bei Bereshtiany am Sibir schlugen unsere Feldwachen Vorposten starker russischer Aufklärungsabteilungen zurück.

#### Statienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

#### Südböhmischer Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen haben Alessio und den Udrichafen San Giovanni di Medua besetzt. Es wurden viele Beute erbeutet.

In Montenegro ist die Lage unverändert ruhig. Aus verschiedenen Orten des Landes kommt die Meldung, daß die Bevölkerung unseren anrückenden Truppen einen feierlichen Empfang bereitet habe. An Waffen wurde bis jetzt, die Loosenbeute mit eingeschneit, bei den Hauptkammernstellen eingebracht: 314 Geschütze, über 50.000 Gewehre und 50 Maschinengewehre. Die Zählung ist noch nicht abgeschlossen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

### Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 29. Jänner. (R.-B. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Neuville stürmten unsere Truppen einen feindlichen Graben in 1500 Meter Ausdehnung und brachten 237 Gefangene und 9 Maschinengewehre ein. Vor der kürzlich genannten Stellung bei Neuville drangen wiederholte französische Angriffe zusammen, jedoch gelang es dem Feinde, einen zweiten Sprengtrichter zu besetzen. Im westlichen Teile von Saint Laurent (bei Arras) wurde den Franzosen eine Häusergruppe im Sturm entrissen. Südlich der Somme eroberten wir das Dorf Frieze und etwa 1000 Meter der südlich anschließenden Stellung. Die Franzosen ließen unverwundet 12 Offiziere und 927 Mann, sowie 13 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer in unserer Hand. Bei Ribous drang eine Erkundigungsabteilung bis in die zweite feindliche Linie vor, machte einige Gefangene und kehrte ohne Verluste in ihre Stellung zurück. In der Champagne lebhaftere Artillerie- und Minenkämpfe. Auf der Combreshöhe richtete eine französische Sprengung nur geringen Schaden an. Unter beträchtlichen Verlusten mußte sich der Feind zurückziehen. Bei Apremont wurde ein feindliches Flugzeug heruntergeschossen. Der Luftangriff auf Freiburg in der Nacht zum 28. Jänner hat nur geringen Schaden verursacht.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Bereshtiany wiesen österreichisch-ungarische Vorposten mehrfache russische Angriffe ab.

Oberste Heeresleitung.

### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 29. Jänner. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

#### Strakfront.

Keine Veränderung.

#### Kaukasusfront.

Im Zentrum griff der Feind unsere Vorpostenstellungen an, wurde jedoch erfolgreich zurückgeschlagen.

#### Dardanellenfront.

Drei von unseren Flugzeugen am 27. Jänner auf einen Monitor geworfene Bomben trafen das Hinterdeck des Monitors und verursachten einen Brand. Der Monitor flammte brennend mit Mähe in die Bai Kapphalo auf Smiros. Unsere Flieger verfolgten das Kriegsschiff und drei Torpedobootzerstörer, die dem Monitor zu Hilfe eilten. Sie ergielten auf einem Zerstörer einen Treffer.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Vola, 29. Jänner 1916.

Nach einer durch das Wetter begünstigten, gesteigerten Artillerietätigkeit, bei der die deutschen Batterien besonders in der Gegend von Neuport, an der belgischen Küste, mit Erfolg wirken konnten, setzte an verschiedenen Stellen der Westfront eine intensive Tätigkeit der Infanterie ein, die sich in Angriffen gegen französische Stellungen äußerte. Die größte Regsamkeit in der Gegend von Arras, wiewohl auch Flandern nicht verschont blieb. Hier beschränkte sich die Aktivität auf bloße Artilleriebeschüsse, doch waren diese auf beiden Seiten, sowohl bei den Deutschen als auch bei den Engländern von außerordentlicher Tätigkeit. Im Kampfgebiet von Arras ging die deutsche Infanterie im hartumstrittenen Gebiet zwischen Neuville—St. Vaast und der Straße von Arras—Lens zum Angriff vor und erzielte an einzelnen Punkten nach vorhergehenden Minensprengungen nicht unbedeutende Erfolge. Neuville liegt 6 Kilometer nördlich Arras am westlichen Rand einer Höhengruppe, die kreuz und quer von Schützengräben durchzogen ist. 3 Kilometer östlich Neuville liegt, mit diesem Ort durch eine Straße verbunden, der Ort Theus, über den die Straße von Arras nach Lens führt. In diesem Winkel spielten sich die hartnäckigsten Kämpfe ab. Im heutigen deutschen Bericht spielt dieser Raum (nordöstlich Neuville) und der südlich anschließende Abschnitt eine größere Rolle. Im erwähnten Straßeneck hatten die Deutschen vor Tagen Minensprengungen lassen, die Sprengtrichter besetzt und einige hintereinander liegende Gräben genommen. Den Franzosen ist es nach harten Kämpfen gelungen, zwei dieser Sprengtrichter wieder zu besetzen. Hingegen ist ihnen ein bedeutenderes Grabensstück im Norden dieses Abschnittes wieder verloren gegangen. Auch in der Gegend von Albert finden Kämpfe statt. Dieser Abschnitt umfaßt 35 Kilometer. Hier haben die Deutschen das Dorf Frieze an der Somme (14 Kilometer östlich Albert) und südlich anschließende Stellungen der Franzosen in einer Ausdehnung von einem Kilometer genommen. Weiter südlich sind deutsche Erkundigungsabteilungen bei Elion (20 Kilometer südlich Albert) vorgebrungen und haben Gefangene gemacht. In der Gegend von Rone melben die Franzosen erhöhte Artillerietätigkeit. Will man diesen neuen Operationen eine größere Bedeutung für die Zukunft unterlegen, muß auf die Wichtigkeit dieses von Norden nach Süden verlaufenden Frontabschnittes verwiesen werden, der—einerseits Calais deckt, andererseits bei Rone—Mayon die größte Nähe von Paris erreicht. Wiewohl die plötzliche Kühnheit an der Westfront nach Abschluß der Balkanoperationen

so manche Betrachtung rechtfertigen würde, ist es ein Gebot der Vorsicht, den Ereignissen nicht vorgugreifen. In der Champagne bauert der Artillerieangriff an. Auch im Abschnitt von Saint Mihiel an der Maas ist es bei der Combreshöhe (20 Kilometer nordwestlich von Saint Mihiel) zu Minenkämpfen gekommen. Sonst war auch gestern die Tätigkeit in der Luft ziemlich lebhaft.

Nach der Aufklärungsabteilung der letzten Zeit, die der Feind gestern auch auf Flugunternehmungen ausdehnte, führte die russische Infanterie gegen unser Brückenköpfe bei Usceszko am Dnjeper. Doch ohne Glück. Sonst fanden nur Kämpfe mit Aufklärungsabteilungen statt, welche im Stregebiet größeren Umfang annahmen.

An der Südwestfront ist die Lage unverändert.

Nach durchgeführter Entwaffnung der montenegrinischen Streitkräfte tritt die Frage der serbischen Heeresstärke in Albanien in den Vordergrund. Es heißt, daß es den Serben gelungen sei, nach vielen Mühen sich bis Durazzo durchzuschlagen. Doch scheinen dabei keine Transportmittel vorhanden und die Serben ohne Munition und Waffen zu sein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß durch die Einbringung dieser Heeresstärke unsere Gefangenenzahl eine erhebliche Vermehrung erfahren dürfte.

### Die Flucht nach Durazzo.

Lugano, 27. Jänner.

„Secolo“ meldet aus Athen: Skutari wurde von spärlichen, in Eile von Prinz Mirko, den Generalen Dukotic und Marcinovic organisierten Truppen verteidigt. Zwei Tage versuchten sie vom Taraboschberg aus, das feindliche Vordringen zu verhindern, mußten aber angesichts des Mangels an Artillerie der feindlichen Übermacht weichen. 2500 Montenegroer sollen gefangen worden sein. Die Hauptkräfte des Prinzen Mirko und die Reste der Serben in Skutari, etwa 60.000 Mann, haben in furchtbarem Zustande, körperlich erschöpft, den Ort überschritten, um über Krupa und Xana nach Durazzo zu gelangen. Viele Soldaten nahmen Frauen und Kinder mit sich. Eine Vorpostenkolonie suchte die in San Giovanni di Medua aufgespeicherten Lebensmittel zu retten, was aber aus Mangel an Transportmitteln unmöglich war. (Es ist wahrscheinlich, daß päpstliche Überbleibsel der Montenegroer und Serben, nachdem sie den Tarabosch kampflös geräumt haben, nach Durazzo zu gelangen suchen, es kann sich aber nur noch um ungeordnete Haufen handeln, die diesen Versuch wagen.)

Unter dem Titel „Ein Dilemma“ sagt der ehemalige Generalstabschef Barone in „Giornale d'Italia“, Italien habe nur die Wahl, Albanien aufzugeben oder seine Truppen dort sehr beträchtlich zu verstärken. Was militärisch zweckmäßiger sei, wage er nicht zu entscheiden, aber daß der Rückzug aus Albanien politisch den schlechtesten Eindruck machen und als ein Bekenntnis der Ohnmacht ausgelegt werden würde, sei klar. Gewiß soll man seine Truppen dorthin senden, wo die Hauptentscheidung fallen muß. Wenn man aber auf diesen entscheidenden Schlachtfeldern nicht stark genug oder noch nicht bereit sei, sei es unweidmässig, zahlreiche Truppen hinter der Front müßig zu halten, anstatt sie auf anderen Schlachtfeldern vorteilhaft zu verwenden. Es sei verkehrt, die Truppen einem Grundsatze zuliebe zusammenzufassen, um nichts damit zu tun, keine Offensive in Europa zu unternehmen und auf dem Balkan müßig zu bleiben. Man müge vergleichen, wie folgerichtig die Mittelmächte handelten.

„Corriere della Sera“ meint, die Lage in Montenegro sei zwar völlig unklar, doch sei anzunehmen, daß Prinz Mirko, als Regent, nach montenegrinischer Verfassung das Recht habe, Abmachungen und Verträge sowohl mit den Bundesgenossen Montenegros als auch

mit fremden Staaten zu schließen. Man hoffe, daß er sich gegen Italien korrekt verhalten werde, um in Italien den allgemeinen schlechten Eindruck darüber zu verwischen, daß die montenegrinische Königsfamilie ihren Aufenthalt nicht in Italien genommen hat. Man verbreitet jetzt übrigens eine Meldung, daß König Viktor Emanuel den König Nikita bei seiner Durchreise durch Rom eingeladen habe, die italienische Front zu besuchen; König Nikita habe bewegt geantwortet und seinen Besuch für einen späteren Zeitpunkt in Aussicht gestellt.

**Verichte der feindlichen Generalstäbe.**

**Italienische Meldung.**

Rom 27. Jänner. Amtlicher Bericht von Mittwoch:

Am Lagerort erneuerte am 24. Jänner der Feind seinen Angriffsvorstoß gegen unsere Stellungen in der Umgegend von Mori, wurde aber wieder zurückgeschlagen. Im Sugganatal vertreiben unsere Aufklärungsabteilungen, die auf den Mariar gestiegen waren, feindliche Truppen. Im Cadore und in Kärnten die übliche Tätigkeit der feindlichen Artillerie, die im Abschnitt zwischen dem hohen Put und dem Valentinat (Vall) heftiger war. Auf den Höhen nordwestlich von Görz griffen am Abend des 24. große feindliche Kräfte unter dem Schutze dichten Nebels unsere Stellungen bei Slavija an. Angesichts der Überlegenheit der feindlichen Streitkräfte zogen sich einige unserer Abteilungen erster Linie, um nicht überrollt zu werden, auf einem kleinen Abschnitt der Front auf die Schützengraben zweiter Linie zurück. Dank des festen Widerstandes und der kräftigen Gegenangriffe unserer Reserve brachen sich die aufeinanderfolgenden erbitterten Stürme des Gegners gegen diese Gräben, und der Gegner erlitt neue sehr schwere Verluste. Auf dem Karst heftiger Artilleriekrieg, besonders im Gebiete des Monte San Michele. Bezeichnet: General Cadorna.

**Französische Meldung.**

Paris, 27. Jänner. Amtliche Mitteilungen vom Mittwoch:

3 Uhr nachmittags: Im Artois anhaltende Artillerietätigkeit im Abschnitt Neuville—St. Vaast. Im Laufe der Nacht unternahm wir einen Angriff, der uns gestattete, die Deutschen aus einem der durch Explosion am Tage zuvor entstandenen Sprengtrichter zu vertreiben. Zwischen der Sonne und der Aube südlich von Chaumes beschossen unsere Batterien feindliche Lager bei Hallencourt und zerstörten einen Beobachtungsposten bei Parvillers. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

11 Uhr abends: In Belgien haben wir in der letzten Nacht die feindlichen Gräben und Laufgräben in der Gegend von Etenstraete, wo Truppenbewegungen festgestellt wurden, mit Erfolg beschossen. Im Artois hat der Feind im Laufe des Tages in der Nähe der Straße von La Fosse (nordöstlich von Neuville—Saint Vaast) mehrere Minen springen lassen und die Sprengtrichter besetzt. Aber in der Nähe des Weges von Neuville nach Thelus haben wir den Feind aus den Sprengtrichtern, die er zuletzt besetzt hatte, vertrieben. Lebhaftige Geschütztätigkeit auf einem anderen Teil dieses Abschnittes. In der Gegend von Ronze haben unsere Artillerie und unsere in den Gräben befindlichen Geschütze westlich von Laucourt ein Werk vernichtet, das der Feind verlassen mußte. Unsere Patrouillen konnten dort eindringen und das von den Deutschen im Stich gelassene Material eindringen. In der letzten Nacht hat ein Zepplinflugzeug auf die Gärten in der Gegend von Epernay einige Bomben abgeworfen, die nur unbedeutenden Sachschaden verursachten. Der Lenkballon wurde von einer Abteilung unserer auf Automobilen montierten Abwehrgeschütze sofort beschossen und kehrte in die feindlichen Linien zurück. Westlich von Pont a Mousson haben wir auf die feindlichen Verschanzungen im Prieferwalde schwere Geschütze mit gutem Ergebnis geschossen.

Belgischer Bericht: Das übliche gegenseitige Artilleriefeuer an der belgischen Front und Minenverfertigung am Führmannshäufel.

**Der Seekrieg.**

**Die englischen Schiffverluste.**

Haag, 29. Jänner. (R.-V.) Der „New Courant“ meldet aus London: Das Handelsamt teilt mit, daß in der Zeit vom 4. August 1914 bis zum 31. Oktober 1915 274 britische Dampfer von insgesamt 542.048 Tonnen, 19 Segelschiffe von 15.542 Tonnen und 227 Fischerfahrzeuge von 14.104 Tonnen versenkt wurden.

**Aus Italien.**

**Beginnender Umwälzung in Italien?**

Zürich, 28. Jänner. Die in Locarno erscheinende „Spizzero“ beschäftigt sich mit den Nachrichten deutscher Blätter über die zunehmende Störung in Italien. Das Blatt schreibt: „Die deutschen Nachrichten über eine starke Zunahme der kriegsfeindlichen Stimmung

und über eine drohende Revolution und Anarchie sind wohl etwas zu dunkel gehalten. Es ist aber sicher, daß der ausgeblutete Optimismus d'Annunzios nicht der Wirklichkeit entspricht. Italien befindet sich in einer kritischen Lage und macht eine sehr schmerzliche Prüfung durch. Man tut ihm kein Unrecht an, wenn man ihm einen baldigen ehrenvollen Frieden wünscht. Die außerordentliche Mäßigkeit der führenden politischen Männer Italiens, die mit Reden die ganze Halbinsel durchziehen, und die Rücksicht des Königs nach Rom lassen vermuten, daß erste Dinge im Königreich herantreiben. Die wachsende Zahl der Fahnensträgerlinge und die immer strenger werdende Grenzsperrung sind ebenfalls sehr viel sagend.“

**Aus Griechenland.**

Ein neuer Gewaltakt des Bleroberbandes. — Befreiung eines griechischen Forts. — Protest des griechischen Kommandanten.

Salonik, 29. Jänner. (R.-V.) Marinesoldaten von den im Hafen liegenden britischen, französischen, italienischen und russischen Kriegsschiffen landeten auf der Halbinsel Karaburun, wo sich ein griechisches Fort befindet. Die Besatzung leistete keinen Widerstand.

Salonik, 29. Jänner. (R.-V. — Newer.) Die Landung auf der Halbinsel Karaburun fand unter Schüssen der Schiffgeschütze statt. Der griechische Kommandant protestierte. Zugleich mit der Landung der Marinesoldaten umgingelte die französische Infanterie das Fort und die umliegenden Wohnungen auf der Landseite. Es wurde die Entfernung der Bewohner befohlen. Die Verbündeten gingen so vor, da es für unerwünscht erachtet wurde, daß das Fort in anderen Händen sich befinden als in den ihrigen, und weil man glaubt, daß deutsche U-Boote in der Nachbarschaft Vorräte einnehmen.

**Aus Rußland.**

**Russische Friedenssehnsucht.**

Stockholm, 28. Jänner. Der Herausgeber der „Dagens Nyheter“, Dr. Karlgren, der kürzlich von einer russischen Reise zurückgekehrt ist, schreibt in seinem Blatte, der Kadettenführer Kobitschew habe ihm gesagt, die Gleichgültigkeit gegen den Krieg dehne sich in den breiteren Schichten Rußlands aus, die Leute haben nur noch Interesse für die Frage: „Wann kommt der Friede?“

**Aus England.**

**Die Gesamtverluste der Briten.**

London, 29. Jänner. (R.-V. — Amtlich.) Die gesamten britischen Verluste an Getöteten, Verwundeten und Vermissten auf allen Kriegsschauplätzen betragen bis zum 9. Jänner 24.122 Offiziere, 525.345 Mann.

**Die Arbeiter und der Zwangsdiensft.**

London, 28. Jänner. Die Jahreskonferenz der Arbeiterpartei nahm mit 1.502.000 gegen 602.000 Stimmen die von der Gewerkschaft der Dockarbeiter vorgeschlagene Resolution an, durch welche die Konferenz sich verpflichtet, die Regierung so viel als möglich bei der Fortsetzung des Krieges zu unterstützen.

Die Konferenz sollte die Stellung der Gewerkschaften gegenüber dem Zwangsdiensft feststellen: Bezeichnenderweise meldet Reuters über das Ergebnis dieser Abstimmung kein Wort. Die Verpflichtung, die Regierung „soviel als möglich“ zu unterstützen, besagt alles oder nichts. Denn über die Grenzen dieser Möglichkeit, d. h. über Annahme oder Zurückweisung des Dienstzwanges, hat, nach Reuters, die Konferenz noch nicht entschieden.

Manchester, 28. Jänner. Der Londoner Mitarbeiter des „Manchester Guardian“ schreibt: Wenn die Regierung mit der Einstellung weiblicher Arbeiter in den Geschöftsfabriken fortfährt, werden vermutlich nicht nur einige wenige Extreme Opposition machen. Man besorgt, daß im Endebetriz erste Schwierigkeiten entstehen werden, wenn man nicht die lokalen Arbeitervertreter über die anzuwendenden Bedingungen mitreden läßt. Der Berichterstatter erfährt, daß die gelehrten Arbeiter gegen jeden Plan, der ihnen von oben aufgezungen würde, Widerstand leisten würden, ohne deshalb in den Ausstand zu treten. Derselbe Berichterstatter teilt mit, daß an Stelle des unterdrückten „Forward“ ein neues Blatt „The Worker“ entstanden ist. Sein Erscheinen sei ein beunruhigendes Anzeichen. Das Komitee, das es herausgibt, ist eine starke Organisation, die unabhängig von den Gewerkschaften besteht, aber in Verbindung mit ihnen arbeitet. Dieses Blatt fordert im Zusammenhang mit der Einstellung von weiblichen Arbeitern, daß der Kapitalgewinn nicht einer Klasse allein zugute komme, daß die Einstellung von weiblichen Hilfskräften die übrigen Arbeiter in keiner Weise schädige, und daß die organisierten Arbeiter an ihrer Aufsicht Anteil haben sollen.

**Aus Amerika.**

Wilson für die militärische Bereitschaft. New York, 29. Jänner. (R.-V.) Wilson sprach sich in einer Bankrede nachdrücklich für die militärische

Bereitschaft aus und erklärte: Ich kann nicht sagen, welche die internationalen Beziehungen des Landes sein werden. Ich meine morgen im Buchstabe des Wortes.

**Das wachsame Amerika.**

Paris, 28. Jänner. Aus Washington: Die Agence Haas: Im Kapitolamtshaus am der Führer der republikanischen Partei, William Taft, hat bereit zu halten. „Vielleicht“ in werden wir uns in diesem Kampfe abents halten, aber wir können auch in keinen Winkel kriegen werden.“

**Aus Deutschland.**

**Explosion in einer deutschen Munitionsfabrik.**

München, 29. Jänner. (R.-V.) In der Pulverfabrik in Rosenheim ereignete sich vor eine leichte Explosion. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Explosion fielen leider einige Arbeiter zum Opfer.

**Aus dem Inland.**

**Die dalmatinische Abordnung beim Erzherzog-Thronfolger.**

Wien, 29. Jänner. (R.-V.) Der Erz-Thronfolger empfing am 11 Uhr vormittags eine 15 Mitglieder umfassende Abordnung der dalmatinischen Abordnung.

**Zum Tode des gestorenen Kriegsministers Schöberl.**

Wien, 29. Jänner. (R.-V.) Der Familie des verstorbenen ehemaligen Kriegsministers Generals Schöberl kommen viele Beileidskundgebungen zu. Namen des Kaisers sandte der Generaladjutant Paar der Witwe ein Beileidstelegramm. Auch Thronfolger übermittelte sein und der Erzherzogin Beileid telegraphisch.

**Verschiedenes.**

**Der schwedisch-norwegische Integritätsvertrag.**

Christiania, 27. Jänner. Das der Negativ nachstehende „Dagblad“ meint in Erwiderung von sens Artikel in „Tidensregn“: Der Integritätsvertrag sei dadurch, daß die Garantien gegeneinander im A. seien, bereits aufgehoben. Die förmliche Kündigung könnte von den Kriegführenden falsch ausgelegt werden, da der Vertrag Norwegen verpflichte, dafür zu sorgen, daß keine fremde Macht norwegisches Gebiet unter seine Kontrolle in diesem Zeitpunkt könnte in Anspruch erwecken, als wolle Norwegen zukünftig Hand haben, um einer oder der anderen kriegführenden Macht irgend welche Zugeständnisse zu machen, was jeder Norweger wiße, eine falsche Auslegung sein würde. Setze man also voraus, was für vieles spreche, daß der Vertrag auf Grund der Entwidlung der Verhältnisse bereits fortgefallen sei, so würde die förmliche Kündigung unnotwendig. Es sei deshalb Grund zu überlegen, ob die Vorteile durch eine Kündigung gerade jetzt die ungünstigen Folgen aufwiegen könnten, die die Kündigung ja auch möglicherweise nach sich ziehen könnte. Wären die Verhältnisse jetzt normale gewesen, so hätte man den Vertrag wahrscheinlich jetzt gekündigt. Bei der etwaigen Kündigung zum 6. Februar würde der Vertrag erst 1918 abgelaufen sein.

Christiania, 27. Jänner. Am 29. Jänner wird der Minister des Äußern in geheimer Sitzung die Haltung der Regierung zu der Frage, ob der Integritätsvertrag gekündigt werden soll oder nicht, auseinandersetzen. Die „Aftenposten“ wissen will, kein Störzweig augenblicklich keine Stimmung für die Kündigung vorhanden. Das Blatt selbst rät von der Kündigung ab.

**Für die schwedische Bereitschaft.**

Stockholm, 28. Jänner. Im schwedischen Reichstag ist ein Antrag eingebracht worden auf Bewilligung von 26 Millionen Kronen für die sechsmalige Ausrüstung des Landsturmes und für dessen längere Lebensdauer; ferner von 3 Millionen Kronen zur Verstärkung der Festung Alesborg mit der Begründung, daß die Lage Gotenburgs im Falle eines Kriegsausbruchs die Stadt mehr als jede andere der Beschigung ausgesetzt müsse; ferner auf Bewilligung von Geldern für die Verbesserung der Seefahrtswege nach Karlskrona und für die Vergrößerung der Anzahl der Marineoffiziere.

**Kleine Nachrichten.**

Reuters meldet aus Tokio: Im Parlament eruchte Baron Deng die Regierung um Auskunft über die von der Presse verbreitete Nachricht, wonach englische Intendanten in China einen Boykot japanischer Waren organisiert hätten. Der Vertreter der Regierung erwiderte, daß diese Meldung geeignet sei, die bestehenden Beziehungen zwischen Japan und England zu stören. — Wie ein Amerikaner Blatt meldet, erklärte der kanadische Marineminister, daß 40 Schiffe regelmäßig von Kanada nach England bringen. Es werden

Mäßregeln getroffen, um im Laufe dieses Jahres die Ausfuhr auf anderthalb Millionen Tonnen zu erhöhen. Unlängst wurden drei deutsche Frischschiffe und 23 Schiffe, die beschlagnahmt worden waren, in den atlantischen Dienst eingestellt. — Der „Generalanzeiger“ meldet aus Mailand: Die diplomatische Vertreter der Entente in Albanien weilen bereits auf italienischem Boden. Nur der italienische Gesandte ist in Italien geblieben. — „Daily Mail“ meldet, die amerikanische Regierung werde die Türkei um Informationen über die Torpedierung der „Persia“ ersuchen. — Der belgische Kriegsminister Broqueville telegraphierte an die „Newyork Times“: „Die Gerüchte, die auf den Abschluß eines Sonderfriedens zwischen Belgien und Deutschland umlaufen, sind un wahr.“ — Nach einer Mitteilung von „Armee et Marine“ hat die französische Seeresverwaltung eine Erfindung des italienischen Ingenieurs Fogliardi angekauft, die ermöglichen soll, die Besatzung eines gesunkenen Unterseebootes so lange mit atembarer Luft zu versorgen, bis eine Rettung des Fahrzeuges bewerkstelligt werden kann. — Die englische Regierung erklärte, sie sei über die Ereignisse in Montenegro nicht informiert. Als Konsulate im Unterhause hierüber eine Frage an die Regierung richtete, antwortete der Unterstaatssekretär des Außen, Lord Cecil, die Regierung verfolge nicht die bestimmte Absichten, da die telegraphische Verbindung mit Skutari unterbrochen sei. — Aus Konstantinopel wird unter dem 29. d. M. gemeldet: Seit drei Tagen sind alle Verbindungen mit Griechenland unterbrochen. Es treffen weder Telegramme noch Briefe mehr ein. Ein Diplomat bestätigte, daß man die Lage Griechenlands sehr ernst aufsaßt. Eine maßgebende Persönlichkeit, die aus Sofia eintraf, versichert, daß man sich auch dort nicht der geringsten Täuschung über die Bewegungsfreiheit Griechenlands mehr hingebt. — Die Vereinigung der amerikanischen Frauen für strenge Neutralität richtet an die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten das Ersuchen, die Verschickung von Munition zu verhindern. — Die russische Regierung beabsichtigt, die Namen der drei Ostseeprovinzen Estland, Livland und Kurland nach den Hauptstädten Reval, Riga und Mitau zu benennen, welche Namen seinerzeit unter Katharina II. gebräuchlich waren. — Das Söbrenje wird demnächst eine Abordnung entsenden, die die Aufgabe hat, unmittelbar Verhandlungen mit Ungarn über Fragen zu führen, die jetzt zeitgemäß geworden sind, weil Ungarn unmittelbar Nachbar Ungarns geworden ist. — Die „Gazetta del Venezia“ macht in einem von der Senjur stark gestrichenen Aufsatz darauf aufmerksam, daß durch die Serben Cholera, Fieber und andere Krankheiten eingeschleppt werden. — Die italienischen Blätter veröffentlichen die Erzählungen montenegrinischer Flüchtlinge, wonach Esad Pascha beabsichtigt, Durazzo in Verteidigungszustand zu setzen. Nach diesen Aussagen wird Durazzo eine lange Belagerung aushalten können.

Spenden für das Rote Kreuz. Die beim k. u. k. Festungs-Verpflegungs-Büro Magazin Nr. 5 kommandierten Zugführer Hofer und Korporal Peresch haben der Vöhrerreichs-Genossenschaft vom Roten Kreuz ein Weihnachtsspende von je 10 Kronen zukommen lassen.

Plagiatist. Heute nachmittags um 3 Uhr veranstaltete die k. u. k. Marinekapelle am St. Theodorplatz ein Konzert mit nachstehendem Programm: 1. F. Saksch: „Eisen a Magyar“, Marsch. 2. F. v. Saxe: „Domovini ljub“, Lied. 3. F. Strauß: „Wiener Blut“, Walzer. 4. F. v. Blon: „Grüßt mir das blonde Kind am Rhein“, Lied. 5. E. Strauß: „Schneeflockchen“, Polka. 6. J. F. Wagner: „Soldatenstück“, Marschpotpourri nach österreichisch-ungarischen Volksweisen und Märschen.

Wichtig für Mitglieder des Marinekonsummagazins. Die P. A. Mitglieder des Marinekonsummagazins werden ersucht, das hier erhaltene Emballagepapier nicht wegzumerfen, sondern gelegentlich wieder dem Marinekonsum zurückzugeben. Der Vorstand.

Ein guter Ratgeber ist beim Einkauf von Gebrauchs- und Geschenkartikeln jeder Art der reichillu-

strierte Prachtkatalog der k. u. k. Hofstina Hanns Konrad, Versandhaus in Brüx Nr. 1018 (Böhmen), weil derselbe eine große Auswahl der neuesten Tafel-, Wand- und Bedeckungen, Musikinstrumenten, optische Waren, Rauchrequisiten, Toilette-Artikel, Spielwaren, Waffen usw. enthält. Es sollte daher niemand versäumen, bei eintretendem Bedarf diesen Katalog mittels Postkarte zu verlangen, welcher von der genannten Firma an jedermann bereitwilligst umsonst und portofrei zugesandt wird. (Siehe Inseratenteil.)

### Armee und Marine.

Safenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 29.  
 Marineinspektion: Linienschiffsleutnant Fröhlich.  
 Garulionsinspektion: Hauptmann Albrecht.  
 Verzügliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“  
 Landsturmarzt Dr. Bezdek; im Marinehospital Linienschiffsarzt a. D. Dr. Leichmann.

Am 29. Jänner 1916 um 5½ Uhr früh verschied unsere gute Mutter, Frau

## Antonia Kollaritsch

im 87. Lebensjahre.

Das Begräbnis findet Montag den 31. d. M. um 3½ Uhr nachm. von der Marinefriedhofskapelle aus statt.

Emil Kollaritsch

R. u. K. Marine-Oberkommissär  
Sohn.

Luise Kollaritsch

Tochter.

Billiger und raschster

## Lebensmittelbezug!

Liefere prompt gegen Nachnahme nur Postkoll:  
 Feine Butter à K 7.50 per kg. Kondensierte Milch K 1.-- per Dose. Gebratene norwegische Heringe, groß, 50 h per Stück. Feinste Velsardinen K 1.-- per Dose. Schinken, Salami, Kaiserfleisch, Karree und alles, was gewünscht, zu Tagespreisen.

Für die gewissenhafteste Ausführung der geschätzten Aufträge bürgt meine langjährige Tätigkeit in Pola. — Bestellungen an

Max Wolker, St. Sölten

Daniel-Grau-Straße Nr. 7a.

### Zeitgemäß!

Hickmann, Geographisch-Statistischer Universal-Taschenatlas, Auflage 1916, Nr. 450,  
 Freytags Weltatlas, Nr. 450,  
 Illustrierter deutscher Flottenkalender 1916, wieder eingetroffen bei Nr. 150,  
 E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

## Brinsenkäse

(wie Butter, vollfett) per Kilo K 2.80 ab Molkerei-Genossenschaft Oberbaumgarten, Deutschböhmen. (Ueber 20 mal prämiert.)

### Feldgrüne

## Uniformstoffe

nach Meter verkäuflich

lagernd bei

IGNAZIO STEINER

Piazza Foro POLA Piazza Foro

### Vom Tage.

Stille Seelenmesse für weiland Kronprinz Rudolf. Am 31. d. M. um 6 Uhr a. m. wird in der Marinekirche eine stille Seelenmesse für weiland Seine k. u. k. Hoheit den Kronprinzen Rudolf gelesen werden.

Todesfall. Gestern starb in Pola in hohem Alter Frau Antonia Kollaritsch, Mutter des k. u. k. Marineoberkommissärs Herrn Emil Kollaritsch. Das Begräbnis findet morgen um 3½ Uhr nachmittags statt.

Die Erkrankung des Primarius unseres Krankenhauses. Vor Tagen ist der Primarius unseres Krankenhauses Dr. Georg Antschewich vom plötzlichen Unwohlsein befallen worden. Die Erkrankung hatte einen ernstesten Charakter und es eubegre demnach die Besorgnis, die sich in allen Kreisen der Stadt wahrnehmbar machte, nicht jeden Grundes. Im Bestehen des allgemeinen hochgeschätzten Polaer Chirurgen ist eine leichte Erseherung eingetreten, was die Bevölkerung unserer Stadt mit Freude vernehmen wird. Wir wünschen dem ausgezeichneten Polaer Arzte zum Wohle der Allgemeinheit die baldigste Genesung.

Sardinenbissen, eine Spezialität, 8-10 Mittelstücke, 20 Dosen . . . K 24.-

Sardinen, 180 Gramm, per Dose 6 Prachtlische, 20 Dosen . . . 22.-

Sardinen, 130 Gramm, per Dose 6 Mittelsche, 30 Dosen . . . 27.-

Makrellen in Essig (eine Art Seeforellen), 300 Gr., oval, 10 Dosen . . . 18.50

Schokolade, 4-Kg.-Postpaket . . . K 27.-

Kakao Holl., 3-Kg.-Postpaket . . . 29.-

Schweizer Kakes, 4-Kg.-Postp. . . 20.-

Trockenmilch, voll, 4-Kg.-Postp. . . 22.-

Kondens. Milch, 10 Dosen . . . 18.-

Suppenwürfel, 500 Stück . . . 16.-

Butter-Kakes, in ¼-Kg.-Paketen, 24 Pakete . . . 18.-

Alles franko jeder Post, inklusive Verpackung, per Nachnahme. Bei Aufträgen über 50 Kronen wird um Voraussendung des Betrages ersucht. Aufträge nur in deutscher Sprache samt genauester Adresse erbelten an

M. GRÜNBAUM, WIEN, II., Lichtenauergasse 6.

# Danksagung.

Nicht in der Lage mich persönlich zu bedanken, sage ich auf diesem Wege allen Herren des Militär- und Zivilstandes des Kriegshafens Pola, die sich so zahlreich am Begräbnisse meines Stiefbruders, des Herrn

## Alois Kofjatsch

Direktor der k. u. k. Marine-Volks- und Bürgerschule für Knaben

beteiligt, bezw. Kränze gespendet haben, besonders aber dem k. u. k. Marine-Spitalskommando und dem Lehrkörper der k. u. k. Marine-Volks- und Bürgerschulen meinen und meiner Angehörigen tiefgefühlten und aufrichtigen Dank.

Pola, 29. Jänner 1916.

**Matthias Ziegler**

als Stiefbruder, aus Marburg.

# Ajano-Sardinen

ungeräuchert, in echtem, feinstem Olivenöl, garantiert prima Qualität, 7 bis 10 Fische per Klubdose von zirka 21 Deka . . . . . **K 100.—**

**Ungeräucherte Gyda-Sardinen** . . . . . **„ 82.—**

**Geräucherte Sardinen in Paradeis**, 19-Deka-Dosen . . . . . **„ 75.—**

**Geräucherte Sardinen in echtem Olivenöl**, 19-Deka-Dosen . . . . . **„ 80.—**

**Geräucherte Sardinen** in zirka 9-Deka-Dosen . . . . . **„ 50.—**

**Junge Bouillon-Fettheringe** in Dosen von zirka 38 Deka . . . . . **„ 100.—**

**Junge Tomaten-Meringe** in Dosen von 38 Deka . . . . . **„ 98.—**

**Preise per Kiste à 100 Dosen ab Magazin Wien.** 18

Gefl. Anfragen unter „**Noch alte Preise 21a**“ an die **Annoncen-Expedition Jos. F. Kienreich, Graz, Sackstraße Nr. 4—6.**

### Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalsatz 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

#### Zu vermieten:

Nett möbliertes Kabinett mit freiem Eingang, ebenfalls mit Küchenbenützung, zu vermieten. Monte Casaglier Nr. 3, 1. St. Sonntag von 1½ bis 3 Uhr, an Wochentagen von 5½ bis 6 Uhr p. m. 151

Möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Via Domizja 5, Parterre. 145

Ein Zimmer zu vermieten. Via Campomarzio 41, 1. St., von 10 bis 12 Uhr. 138

#### Stellengefuche:

Junges Fräulein mit zweiklassiger Bürgerchule und gefälliger Handschrift sucht Posten. Adresse in der Administration. 153

Junge Frau, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn. Adresse in der Administration. 152

#### Zu verkaufen:

Sehr schöne, gut erhaltene Möbel für Speisezimmer, Schlafzimmer, Fremdenzimmer und Küche, sowie andere Einrichtungsgegenstände sind zu verkaufen. Eichenhofer, Clivo Giaraflaj 12. 154

Rüchen- und Zimmerinrichtungsgegenstände zu verkaufen. Via Val Sallina 1; zu besichtigen Sonntag und Mittwoch von 9 bis 11 und von 3 bis 5 Uhr. 155

**Schaubeks Normal-Briefmarkenaalbum.**

Neue 37. Auflage 1916.

Vorrätig in der

Reichner'schen Buchhandlung (Kister).

Schöne halbbare

## Selchwürste

(Krainen) 25 Paar 20 Kronen. — 20 Paar Voralberger Landjäger 18 Kronen. — 20 Paar Heifzel, Graz, hauptpostlagernd. 17

### Politeama Ciscutti : Pola

Heute Sonntag von 3 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends

## Kino-Vorstellungen

mit nachfolgendem Programm:

### Die beiden Wege.

Drama.

### Fräulein Ovis.

Posse.

### Klaras Freund.

Komisch.

PREISE: Eintritt Parterre und Logen 60 h, Sperr-sitz und Sitzplatz 20 h, Logen 1 K. Eintritt zur Galerie 20 h. 105

10 Prozent des Reinertrages zugunsten des Roten Kreuzes.



## ARNEE Armbanduhren

- Nickel oder Stahl . . . K 10.—, 12.—, 14.—
- Mit Radium-Leuchtblatt K 14.—, 16.—, 18.—
- Mit Prima-Werk . . . K 22.—, 24.—, 26.—
- Mit Radium-Leuchtblatt K 28.—, 30.—, 32.—
- Mit Präzisionswerk . . K 44.—
- Silber-Zugarmbanduhr K 18.—, 20.—, 22.—
- Gold-Zugarmbanduhr K 70.—, 80.—, 100.—

3 Jahre Garantie. Kein Risiko! Umtausch gestattet oder Geld retour. Versand per Nachnahme ins Feld gegen Ein-sendung des Betrages zuzüglich 50 h für Porto durch die Erste Uhrenfabrik **Hanns Konrad** k. u. k. Hoflieferant (Schämen) Nr. 1019 (Schämen) Hauptkatalog umsonst und portofrei. 33

## Renofin Jos. Krmpotic

erhältlich bei